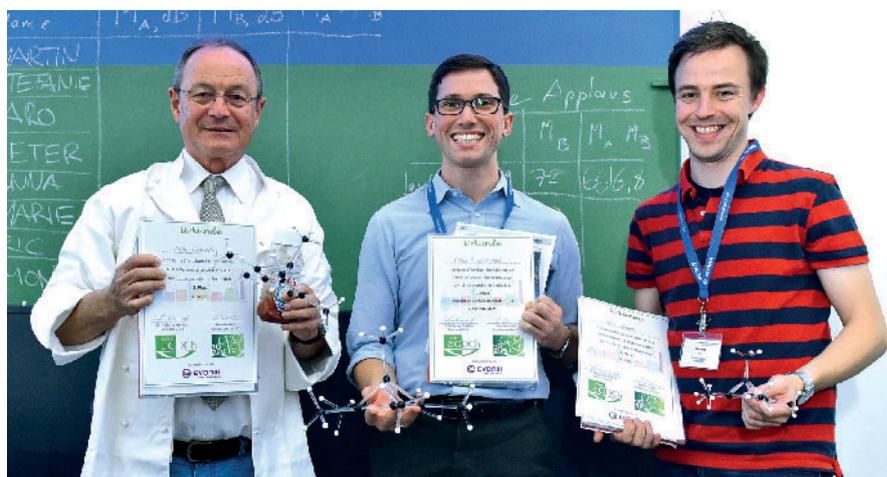


Fachgruppen und Arbeitskreise

Bauchemie

Die GDCh-Fachgruppe Bauchemie hat ihren Vorstand neu gewählt. Für die Amtsperiode vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021 werden die Mitglieder des Vorstandes sein:

- Prof. Dr. Johann Plank, TU München, Garching
- Prof. Dr. Dietmar Stephan, TU Berlin
- Dr. Frank Winnefeld, Empa, Dübendorf/Schweiz
- Dr. Steffen Wache, PCI Augsburg
- Dr. Roger Zurbriggen, Akzo Nobel Chemicals, Sempach Station/Schweiz



Die Sieger des 2. ChemSlams der GDCh (v.l.): Peter Heinzerling, Martin Lichtenthaler und Eric Siemes.

Foto: Christian Augustin

Chemie und Gesellschaft

Zweiter ChemSlam der GDCh

Die GDCh hatte auf ihrem Schülertag beim Wissenschaftsforum in Berlin am 11. September 2017 einiges zu bieten: Schülerlabor, Chemistry Slam und als Sahnehäubchen die Möglichkeit, Chemie-Nobelpreisträgern die Hand zu schütteln (Meet the Hero beim *Angewandte-Symposium*).

Organisation

Den Chemie-Slam, genannt ChemSlam (nach Dresden 2015 der zweite der GDCh), organisierte wieder die Arbeitsgruppe „Chemie ist ...“ in der Arbeitsgemeinschaft „Chemie und Gesellschaft“. Zur Vorbereitung hatte Frauke Kirsch von dieser Arbeitsgruppe in Berlin ein Team von Jungchemikern und jungen Lebensmittelchemikern zusammengestellt. Wolfgang Gerhartz koordinierte das Projekt. Auf die bundesweite Ausschreibung „Slammer gesucht!“ meldeten sich bis Mitte des Jahres neun Slammer. Die Öffentlichkeitsarbeit der GDCh lud als Publikum Berliner Schüler mit ihren Lehrern ein. Der ChemSlam fand im zweitgrößten Hörsaal des Henry-Ford-Baus statt, mit 300 Plätzen voll besetzt. Gerhard Kreysa filmte professionell die Veranstaltung. Den Slam moderierte das bewährte Team aus Timo Raddatz und Samuel Fink.

Preise

Den Teilnehmern des Slam und vor allem den Bestplatzierten winkten zahlreiche Preise. Die Sieger erhielten großzügige

ge Buchgutscheine (dank einem Zuschuss von Evonik), außerdem durften sie das neue Buch der GDCh „Unendliche Weiten“ mit nach Hause nehmen. Als Trophäe hatte das Berliner Team ein Kunstwerk aus Glas organisiert, passenderweise das Modell eines besonderen Moleküls (Künstlerin: Jesse Holloway). Auch die Nicht-Platzierten wurden jeder Besitzer eines T-Shirts der GDCh mit dem Aufdruck „Chemiker haben für alles eine Lösung.“

Themen

Zu Beginn (und außer Konkurrenz) erklärte Amitabh Banerji die Wirkungsweise einer organischen Leuchtdiode (OLED) und bastelte vor laufender Kamera eine funktionsfähige OLED. Danach hatte jeder Slammer nur sieben Minuten Zeit, den Schülern seine Forschungsarbeit schmackhaft zu machen. Zu Beginn berichtete Martin R. Lichtenthaler unter dem Titel „Träume aus Salz“ über „nackte“ Kationen. Stefanie Hild schlug vor, mit Biobrennstoffzellen auf Basis von Klärschlamm das „stille Örtchen“ zu beleuchten. Carolina Walker erklärte mit Hilfe des Modells „Trojanisches Pferd“ den Wirkstofftransport von Pharmazeutika. Peter Heinzerling zeigte an anschaulichen Beispielen, wie antik und gleichzeitig modern die Nanotechnologie ist. Anna Mechler schlug den Bogen von Energieumwandlung (Wasserspaltung, Brennstoffzelle) zu Zauberei. Marie

Westphal überzeugte die Schüler, dass Chemie supercool ist und Chemiker eine großartige Zukunft haben. Bei Eric Siemes wurde weiße Sonnencreme auf dem Gesicht eines Zuschauers im UV-Licht schwarz, wenn sie mit einer UV-Kamera aufgenommen wurde. In Simon Krauses Vortrag „Kontraintuitive Phänomene“ wurde klar, dass Forschungsergebnisse durchaus nicht immer den Erwartungen des Experimentators entsprechen und sich daraus neue Erkenntnisse ergeben. Die Filme aller ChemSlams sind im YouTube-Kanal von „Chemie ist GDCh“ zu sehen.

Sieger

Am Ende der Veranstaltung entschied das Publikum mit der Stärke seines Applauses, wer den ChemSlam gewonnen hatte. Strahlender Sieger wurde Martin R. Lichtenthaler. Peter Heinzerling bekam den zweitstärksten Applaus, und Eric Siemes wurde Dritter. Die heimlichen Sieger des Slams waren aber die fast dreihundert Schüler, die zwei Stunden lang fasziniert gelauscht hatten und mit vielen neuen Eindrücken über die Chemie nach Hause gehen durften.

Wolfgang Gerhartz, Zwingenberg